

AWOspiegel 2/17

Die Zukunft liegt
im Quartier



Aus dem Inhalt:

Schwerpunkt Quartiersarbeit: Die Projekte der AWO

Auf Tour: Die Tagesfahrten-Angebote für das zweite Halbjahr

Nachlese: AWO-Aktionswoche mit zahlreichen Events



Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde der AWO Düsseldorf,

die Eröffnung des neuen Aktiv- und Stadtteiltreffs Wersten ist ein wichtiger Meilenstein in der Entwicklung der AWO Düsseldorf. Die erfolgreiche Arbeit, die dort seit fast vier Jahrzehnten geleistet wird, findet Anerkennung weit über die Grenzen der Landeshauptstadt Düsseldorf hinaus. Das Land Nordrhein-Westfalen hat ebenso Geld in den Neubau gesteckt wie die Stadt Düsseldorf. Das beweist uns, dass wir in punkto Quartiersentwicklung auf dem richtigen Weg sind und ermutigt uns, diesen Weg konsequent weiter zu verfolgen.

An der Amselstraße in der Siedlung Freiheit haben wir im Jahr 2013 ein Quartiersprojekt gestartet, das vor allem die Wohn- und Lebensbedingungen älterer Menschen im Blick hat. Auch unser Quartier rund um die Benderstraße in Gerresheim wächst stetig. Derzeit laufen Vorbereitungen, auch in Lierenfeld ein weiteres Quartiersprojekt auf den Weg zu bringen. Im Mittelpunkt dieses Projektes stehen adäquate Betreuungs- und Versorgungsangebote für ältere Menschen mit Migrationshintergrund. Ein weiteres Quartiersprojekt rund um die Leuthenstraße ist ebenso in Planung und auch eine Neuausrichtung des Standortes Schloßallee in Eller ist avisiert.

In Garath ist die AWO bereits seit 50 Jahren mit verschiedenen Einrichtungen präsent. Mit Unterstützung des Landes NRW treibt die Stadt Düsseldorf das Projekt Garath 2.0 voran. Auch bei der Verwirklichung dieses Vorhabens werden wir eine zentrale Rolle einnehmen.

Liebe Freundinnen und Freunde, wir sind also auf einem guten Weg. Das ist gut für uns und für die Landeshauptstadt Düsseldorf.

Es grüßt Sie ganz herzlich

Ihr Karl-Josef Keil,

*Kreisvorsitzender der AWO
Düsseldorf*

AWO Aktuell

„Ein Meilenstein in der Stadterneuerung“

AWO Aktiv- und Stadtteiltreff nach Neubau wiedereröffnet



Unter reger Beteiligung der Bevölkerung und im Beisein von viel Prominenz wurde der neue AWO Aktiv- und Stadtteiltreff eröffnet. Bürgermeisterin Klaudia Zepunkte (Foto) lobte in ihrem Grußwort das neue Gebäude als einen Ort der Gemeinschaft und des multikulturellen Miteinanders. Der AWO Aktiv- und Stadtteiltreff sei „ein Meilenstein in der Stadterneuerung von Wersten/Holthausen“.

AWO Kreisvorsitzender Karl-Josef Keil begrüßte zunächst die Ehrengäste, darunter Bundestagsabgeordneter Andreas Rimkus, die Landtagsabgeordnete Walburga Benninghaus, Stadtdirektor

Burkhard Hintzsche, Cornelia Zschke, Beigeordnete für Planen, Bauen und Liegenschaften, Stadtkämmerin Dorothee Schneider, die Vorsitzende des städtischen Jugendhilfeausschusses, Ursula Holtmann-Schnieder, die stellvertretenden Kreisvorsitzenden der AWO Düsseldorf, Manfred Abels und Stephan Käsgen, sowie die Ratsmitglieder Angelika Wien-Mroß und Rajiv Strauß.

Karl-Josef Keil ließ die Entstehung des Aktiv-Treffs Revue passieren und bedankte sich beim ehemaligen AWO-Mitarbeiter Peter Arnold, der das Projekt vor fast 40 Jahren angeschoben hatte.



Die Kinder aus dem „Lummerland“, einem multikulturellen Familienzentrum der AWO Familienglobus gGmbH, das in unmittelbarer Nähe zum Aktiv-Treff liegt, gestalteten das Bühnenprogramm mit und bekamen viel Applaus. (Fotos: kws)

Arnold knüpfte im sozialen Brennpunkt Wersten Süd-Ost Kontakte, besuchte die Menschen zu Hause, fragte nach ihren Sorgen und Problemen und hielt Beratungsgespräche in einem alten Baucontainer ab. Diese für Düsseldorf neue Art von Sozialarbeit bedeutete den Beginn der Gemeinwesenarbeit in

Wersten Süd-Ost und markierte zugleich den Start der Quartiersarbeit der AWO. Anfang der 80er Jahre wurde ein provisorisches Büro in einem alten Kiosk an der Immigrather Straße bezogen – der Start für den heutigen Aktiv-Treff. Im Mittelpunkt der Arbeit stand und steht die „Hilfe zur Selbsthilfe“

durch Mithilfe“ – ein Motto, das eng angelehnt ist an das der AWO Düsseldorf, die den Selbsthilfegedanken seit ihrer Gründung in ihrer Arbeit fest verankert hat.

Auch AWO Kreisgeschäftsführer Michael Kipshagen lobte die positive Entwicklung, die der Aktiv-Treff genommen hat. „Wir feiern heute hier viel mehr als die Eröffnung eines neuen Hauses. Wir feiern die Krönung einer Idee, die hier am Standort Wersten Süd-Ost Wirklichkeit geworden ist“, so Michael Kipshagen. Er verwies auf das deutlich ausgebaute Angebot, das die AWO Düsseldorf nunmehr für die Werstener Bevölkerung vorhält. Die Schuldner- und Insolvenzberatung wird im neuen Treff ebenso ein Büro haben wie das Familienbildungswerk, das im Aktiv-Treff einen neuen Standort eröffnet.



Hakim El Ghazali (2.v.l.), Wolfgang Vergöls (3. v.l.) und Heinz-Leo Schuth (re.) von den „Werstener Jonges“ überreichten einen Spendenscheck in Höhe von 555 Euro an Einrichtungsleiterin Jane Donat. AWO-Kreisvorsitzender Karl-Josef Keil (2.v.re.) und AWO-Kreisgeschäftsführer Michael Kipshagen (l.) dankten für die Spende. Das Geld wird für den neuen Grillplatz verwendet.

Der Bau hat drei Millionen Euro gekostet. Bund und Land tragen 60 Prozent der Kosten, die Landeshauptstadt 40 Prozent. *keh*



Die Zukunft liegt im Quartier

Die AWO engagiert sich in zahlreichen Projekten

Der demografische Wandel, die zunehmende Altersarmut und sich verändernde Familienmodelle prägen das Leben auch in vielen Stadtteilen Düsseldorfs. Die Folgen sind weitreichend: leerstehende Geschäftsräume, infrastrukturelle Probleme, kaum gemeinschaftliche Treffpunkte und Freizeitmöglichkeiten, rudimentäre nachbarschaftliche Strukturen und soziale Vereinsamung, vor allem bei älteren Menschen. Familien mit Kindern stehen vor der Herausforderung, Beruf und Erziehung in Einklang miteinander zu bringen.

Die AWO Düsseldorf steuert hier seit vielen Jahren aktiv in verschiedenen Quartiersprojekten entgegen. Dabei ist jedes Quartier anders; werden für jedes Quartiersprojekt eigene, bedarfsgerechte Lösungswege erarbeitet. So werden unter anderem generationenübergreifende Angebote

entwickelt, bürgerschaftliches Engagement gefördert und verstärkt soziale Medien genutzt. Die Beteiligung der Bewohnerschaft und die Kooperation unterschiedlicher Akteure aus Politik, Verwaltung, Wohnungswirtschaft, Investoren, Wissenschaft und dem Gesundheitssystem spielen dabei eine zentrale Rolle. Zudem werden eine nachhaltige Finanzierung sowie die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum angestrebt.

In ihrem Quartiersprojekt an der Amselstraße im Stadtteil Vennhausen hat die AWO Düsseldorf bereits gute Erfolge vorzuweisen. Auch das Quartier an der Benderstraße im Stadtteil Gerresheim wächst. Konkrete Überlegungen zur Quartiersarbeit im Bezirk Unterbilk/Bilk liegen vor. Hier soll noch in diesem Jahr ein Nachbarschaftsprojekt entstehen, in dem unter anderem eine Tauschbörse für Dienstleistungen

und Güter integriert sein wird. In Garath steht die Absicherung der Teilhabe in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Integration und Erziehung im Vordergrund der Quartiersarbeit.

In den Stadtteilen Lierenfeld und Eller soll im Rahmen eines durch den Masterplan „Altengerechte Quartiere“ finanzierten Projektes die soziale und pflegerische Infrastruktur den Bedürfnissen von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte angepasst werden. Die Fäden werden im „zentrum plus“ Flingern-Süd der AWO zusammenlaufen.

Großen Wert legt die AWO Düsseldorf darauf, in ihrer Quartiersarbeit die unterschiedlichen Interessenslagen, Zielsetzungen und Aktivitäten im Sinne einer zentralen sozialpolitischen Aufgabe zusammenzuführen.

kul

„Ohne die Bewohnerschaft ist kein Quartier zu stärken“

Interview mit Prof. Dr. Reinhold Knopp



Wie würden Sie Quartiersentwicklung in fünf Sätzen definieren?

Quartiersentwicklung beinhaltet eine gestaltende Auseinandersetzung mit den Lebensbedingungen, mit den Ressourcen und Defiziten in einem bestimmten Stadtgebiet. Im Fokus steht dabei zum einen die Infrastruktur: Gibt es genug Angebote für die Bedarfe des Alltages, für die Versorgung im gesundheitlichen Bereich aber auch für Freizeit, Kunst und Kultur? Dazu gehören auch die Fragen nach der Erreichbarkeit, nach Barrieren, nach der Sicherheit und der Aufenthaltsqualität. Zum anderen ist die Qualität des Zusammenlebens ein zentrales Element, denn eine gute Nachbarschaft kann manches Defizit ausgleichen. Deshalb kommt der Beteiligung und Mitsprache der Bewohnerschaft die zentrale Bedeutung bei der Quartiersentwicklung zu.

Welche Rahmenbedingungen müssen Ihres Erachtens für eine erfolgreiche Quartiersentwicklung erfüllt sein?

Eine erfolgreiche Quartiersentwicklung setzt zunächst eine eindeutige Bereitschaft zu einer Zusammenarbeit von Stadtpolitik, Stadtverwaltung und Bewohnerschaft voraus, die auch mit Ressourcen ausgestattet sein muss. Ressourcen beinhalten u. a. Kapazitäten und Zuständigkeiten in der Verwaltung, professionelle

Begleitung und Unterstützung der Bürgerbeteiligung. Dies kann durch ein Quartiersmanagement und/oder eine stärkere sozialräumliche Ausrichtung der Einrichtungen und Fachkräfte der Sozialen Arbeit im Quartier geschehen; Letzteres durch Vernetzung und auf das Quartier bezogene Praxisziele. Für eine erfolgreiche Quartiersentwicklung ist auch der „Blick über den Tellerrand“ von Bedeutung: Wie sind die Beziehungen zwischen dem Quartier und den Angeboten der Gesamtstadt, wie lassen sich diese verbessern?

Wie erleben Sie die Quartiersentwicklung in Düsseldorf?

Mit dem Auftrag des Stadtrates, ein Konzept für die Quartiersentwicklung in Düsseldorf zu erarbeiten, ist ein wichtiger Schritt getan worden. Die sehr gut besuchte öffentliche Auftaktveranstaltung am 25. März hat gezeigt, dass es ein großes Interesse gibt. Sowohl bei den zivilgesellschaftlichen Akteuren als auch quer durch die Ämter unserer Stadt. Im Rahmen dieser Konzeptentwicklung sollen auch Stadtteile für Pilotprojekte festgelegt werden. In vielen Düsseldorfer Stadtteilen und Stadtgebieten gibt es bereits Ansätze einer guten Praxis, so z. B. in Westen-Südost mit dem neuen AWO Zentrum und der Mieterbeteiligung der Städtischen Wohnungsgesellschaft. Auch in der Jugendarbeit und bei den „zentren plus“ sind solche Ansätze gegeben. Es kommt jetzt darauf an, hier eine gesamtstädtische Strategie der Zusammenarbeit zu entwickeln.

Welche Herausforderungen erwarten Sie für die Zukunft und welche Handlungsempfehlungen lassen sich daraus ableiten?

Eine wesentliche Herausforderung ist die Entwicklung bzw. Intensivierung

von interdisziplinärem Denken und Handeln. Soziale Ungleichheit und Alterung der Gesellschaft sind ebenso als Themen auf Quartiersebene anzugehen wie Umwelt, Gesundheit und Mobilität. Bei all diesen und weiteren Themen kommt als zweite Herausforderung der Qualifizierung einer professionellen Unterstützung von Bürgerbeteiligung die größte Bedeutung zu, denn ohne die Bewohnerschaft ist kein Quartier nachhaltig zu stärken.

Quartiersprojekte werden zurzeit über Projektförderung v. a. durch Mittel des Europäischen Sozialfonds und des Landes NRW finanziert. Halten Sie eine Regelfinanzierung für sinnvoll?

Quartiersentwicklung zu einer gesetzlich verankerten Regelaufgabe zu machen, ist dringend notwendig, denn die Qualität der Lebensbedingungen und insbesondere der Kommunikation im Quartier ist bedeutsam in einer immer stärker individualisierten Gesellschaft.

Das Gespräch führte AWO-Kreisgesellschaftsführer Michael Kipshagen

Prof. Dr. Reinhold Knopp

lehrt und forscht an der Hochschule Düsseldorf im Rahmen einer Professur für Stadt- und Kultursoziologie.

Als stellvertretender Leiter des interdisziplinären Instituts der Hochschule „Lebenswerte und umweltgerechte Stadt“ nimmt er beratend an der Entwicklung eines gesamtstädtischen Konzeptes für die Quartiersgestaltung in Düsseldorf teil, die vom Rat der Stadt beauftragt wurde.

Familienfeste, Flashmobs, Workshops, Fußball

AWO präsentierte sich in der Aktionswoche vielfältig

Im Mai fand die inzwischen zur Tradition gewordene bundesweite AWO-Aktionswoche statt. „Für Menschen nach der Flucht. Miteinander in Würde leben.“ war ihr Motto. Mit zahlreichen Mitmachaktionen und Veranstaltungen setzte sich die AWO Düsseldorf für Vielfalt, Toleranz und ein solidarisches Miteinander in der Landeshauptstadt ein.
ksbe

Veranstaltungen und Aktionen in der Aktionswoche

Tag der offenen Tür im Georg-Glock-Haus

Familienfest mit Malwettbewerb, Torwandschießen u.v.m. in der Ambulanten Familien- und Jugendhilfe

Frühlingsfest im Hans-Jeratsch-Haus

Musik-Flashmob der Kita Spatzennest

Workshop „Was ist Heimat?“ im „zentrum plus“ der AWO Unterbilk

Grill-Event „Eine Tafel, eine Welt: Weil uns mehr verbindet, als uns trennt“ im AWO Aktiv- und Stadtteiltreff Wersten

Sommerfest mit Fahrrad- und Rollerparcours, Fahrrad-TÜV u.v.m. im Familienzentrum Hokuspokus

„Fußball verbindet“: Geflüchtete besuchen das Saisonfinale von Fortuna Düsseldorf



Fortuna Düsseldorf hatte anlässlich der AWO-Aktionswoche rund 200 Geflüchtete aus verschiedenen AWO-Einrichtungen zum Saisonfinale eingeladen. AWO-Kreisgeschäftsführer Michael Kipshagen (3. v. l., obere Reihe) verfolgte das Saisonfinale der 2. Bundesliga im Kreise der Geflüchteten. Um ihren Dank für die gesponserten Ehrenkarten zum Ausdruck zu bringen, hatten Jugendliche Dankesbanner gemalt. (Foto: ksbe)



70 Kinder aus der Musik-Kita Spatzennest inszenierten an prominenter Stelle in Garath einen Flashmob mit Tanz und Musik. (Foto: kfs)



„Eine Tafel, eine Welt: Weil uns mehr verbindet, als uns trennt“ war das Motto des Grill-Events für Geflüchtete und Nachbarinnen und Nachbarn des AWO Aktiv- und Stadtteiltreffs Wersten. Das Küchenteam um Marriott-Koch Thomas Bock und den iranischen Koch Manuel Sabzabadi kochte und grillte für rund 200 Personen. (Foto: kws)



In einem Fahrradparcours konnten Kinder ihre Geschicklichkeit auf ihrem Zweirad unter Beweis stellen. Motto des Sommerfestes des Familienzentrums Hokuspokus: „Tour de Hokuspokus“. (Foto: ewh)

„Und manchmal muss man sie einfach nur in den Arm nehmen“

Lieselotte Göbel unterstützt psychisch Kranke



Es gibt Leute, die legen die Hände in den Schoß, sobald sie das Rentenalter erreicht haben. Und es gibt Leute, die nicht still sitzen können, die immer etwas zu tun haben müssen und immer neue Ideen haben. Zur letzteren Gruppe gehört Lieselotte Göbel. Seit vielen Jahren engagiert sie sich ehrenamtlich für die AWO Düsseldorf – und ans Aufhören denkt die 74-Jährige noch lange nicht: „Ich hoffe, dass ich noch lange lebe und noch lange so weitermachen kann“, erzählt die freundliche alte Dame und lacht spitzbübisch.

Bereits seit 25 Jahren engagiert sich Lieselotte Göbel ehrenamtlich. Sie hat das Netzwerk Wersten mit aufgebaut und hilft immer noch mit bei der Vorbereitung des Stadtteilfrühstücks. Über dieses Netzwerk kam sie in Kontakt mit der AWO Düsseldorf und engagiert sich seitdem ehrenamtlich für die AWO VITA gGmbH.

Einmal pro Woche marschiert die

agile Seniorin ins Lore-Agnes-Haus (LAH), eine Facheinrichtung der AWO VITA gGmbH, in der ältere Menschen mit psychischen Grunderkrankungen leben. Im LAH trifft sich auch regelmäßig eine Gruppe psychisch Kranker, ein Angebot des Sozialpsychiatrischen Zentrums der AWO VITA gGmbH. Lieselotte Göbel ist die gute Fee dieser Gruppe. „Ich habe da gar keine Berührungängste, warum auch? Das sind Menschen wie du und ich. Man muss ihnen Liebe entgegenbringen, Respekt und Wärme“, so die 74-Jährige. „Und manchmal muss man sie einfach nur in den Arm nehmen.“

Nach dem Kaffeetrinken stehen in der Regel Brettspiele auf dem Programm. Manchmal geht die Gruppe auch gemeinsam ins Kino oder macht kleine Ausflüge. „Wir haben immer viel Spaß miteinander. Wir mögen und vertrauen uns, das ist eine gute Basis“, so die engagierte Ehrenamtliche. „Ich mache auf jeden Fall weiter, solange ich kann“, verspricht Lieselotte Göbel. *keh*

Freiwillige für Jugendtreff

Die AWO-Jugendfreizeiteinrichtung „In der Aue“ sucht Freiwillige, die bei der Nachmittagsbetreuung helfen. Die Einrichtung am Hasseler Richtweg in Eller unterstützt Kinder und Jugendliche von acht bis 18 Jahren sowie Eltern, Nachbarinnen und Nachbarn. Gesucht werden Ehrenamtliche, die gern mit Kindern und Jugendlichen arbeiten und ihnen Fertig- und Fähigkeiten vermitteln möchten.

Weitere Infos bei Sophie Schmitz, Tel. 0211 60025-583.

Sport mit Kita-Kindern

Die AWO-Kita Urmel in Bilk sucht Freiwillige zur Unterstützung bei Sportaktivitäten mit Kindern. Wer zum Beispiel Spaß daran hat, mit den Kita-Kindern Fußball zu spielen, ist herzlich willkommen. Vorausgesetzt wird Spaß an der Arbeit mit kleineren Kindern, genügend Zeit am Vormittag sowie Einfühlungsvermögen. Weitere Infos bei Gabi Wellnitz, Tel. 0211 60025-468.

Ehrenamt im Café

Das „zentrum plus“ der AWO Eller sucht ehrenamtliche Helferinnen und Helfer für sein Zeitzeugen-Café. Interessierte können an jedem zweiten Mittwoch im Monat zwischen 14.30 und 17 Uhr in Küche und Café aushelfen. Gesucht werden Interessierte ab 60 Jahren. Wer sich engagieren möchte, wendet sich an die AWO-Agentur für bürgerschaftliches Engagement, Tel. 0211 60025-172 oder per Mail an ehrenamt@awo-duesseldorf.de. *kkka*

Weitere Informationen und Anmeldungen zu allen Angeboten ebenfalls bei: Initiative Ehrenamt
Tel.: 0211 60025-172
ehrenamt@awo-duesseldorf.de

August – Fahrt nach Königswinter



Termin:	Samstag, 12.08.2017
Abfahrt:	8 Uhr, Busbahnhof am Hbf Düsseldorf
Ankunft in D'dorf:	ca. 19 Uhr
Teilnehmerzahl:	max. 100 Personen
Preis:	44 Euro für AWO-Mitglieder, 49 Euro für Nicht-Mitglieder

- Busfahrt bis Köln-Porz
- Schifffahrt von Köln-Porz nach Königswinter, inkl. Mittagessen
- Aufenthalt in Königswinter
- Rückfahrt nach Düsseldorf

September – Fahrt zum Weinfest in Bernkastel



Termin:	Freitag, 01.09.2017
Abfahrt:	9 Uhr, Busbahnhof am Hbf Düsseldorf
Ankunft in D'dorf:	ca. 19.30 Uhr
Teilnehmerzahl:	max. 100 Personen
Preis:	15 Euro für AWO-Mitglieder, 20 Euro für Nicht-Mitglieder ohne Verpflegung

- Tag zur freien Verfügung

Weinfest Boppard

Termin:	Samstag, 23.09.2017
Abfahrt:	10.30 Uhr, Busbahnhof am Hbf Düsseldorf
Ankunft in D'dorf:	ca. 19.30 Uhr
Teilnehmerzahl:	max. 100 Personen
Preis:	14 Euro für AWO-Mitglieder, 19 Euro für Nicht-Mitglieder ohne Verpflegung

- Tag zur freien Verfügung
- Rückfahrt nach Düsseldorf

Bitte beachten: Anmeldungen zu den Tagesfahrten sind erst möglich ab dem Stichtag 17. Juli 2017.

Hinweis: Anmeldungen nehmen Sie bitte ausschließlich telefonisch vor unter: 0211 60025-171. Diese werden wir in der Reihenfolge der Eingänge bearbeiten.

November – Fahrt nach Henrichenburg



Termin:	Freitag, 10.11.2017
Abfahrt:	10.30 Uhr, Busbahnhof am Hbf Düsseldorf
Ankunft in D'dorf:	ca. 18.30 Uhr
Teilnehmerzahl:	max. 100 Personen
Preis:	29 Euro für AWO-Mitglieder, 34 Euro für Nicht-Mitglieder

- Besichtigung des Schiffshebewerke-Museums
- Mittagessen
- Rückfahrt nach Düsseldorf

Dezember – Fahrt zum Weihnachtsmarkt Münster



Termin:	Samstag 02.12.2017 und Freitag 15.12.2017
Abfahrt:	Sa. um 15 Uhr Fr. um 10 Uhr, jeweils Busbahnhof Düsseldorf, am Hbf
Ankunft in D'dorf:	Sa, ca. 22 Uhr, Fr, ca. 17 Uhr
Teilnehmerzahl:	jeweils max. 100 Personen
Preis:	11 Euro für AWO-Mitglieder, 16 Euro für Nicht-Mitglieder ohne Verpflegung

- Tag jeweils zur freien Verfügung in Münster
- Besonders geeignet für Personen mit eingeschränkter Mobilität.

Bitte überweisen Sie den Fahrpreis umgehend **nach Teilnahmebestätigung** unter Angabe des Verwendungszweckes auf das Konto: AWO-Kreisverband Düsseldorf, IBAN: DE82 3005 0110 0010 1725 83, BIC: DUSSEDDXXX, Stadtparkasse Düsseldorf.

Konto-Nr.: 10 172 583, BLZ 300 501 10, Stadtparkasse Düsseldorf.

Die Bezahlung der Tagesfahrten hat jeweils bis spätestens vier Wochen vor Antritt der Fahrt zu erfolgen.

Andernfalls gehen die reservierten Karten wieder zurück in den Verkauf.

Irmgardt Nakaten recycelt alte Regenschirme

Sturm Ela brachte AWO-Mitglied auf zündende Idee



Irmgardt Nakaten an ihrer fast 60 Jahre alten Phoenix-Nähmaschine. (Foto: kws)

Warum nicht aus alten, kaputten Regenschirmen Einkaufstaschen herstellen? Diese Idee kam Irmgardt Nakaten nach dem Sturm Ela, der 2014 über Düsseldorf hinwegzog.

Nicht nur zehntausende Bäume fielen dem Sturm zum Opfer, sondern ebenso zahlreiche Regenschirme wurden im wahrsten Sinne des Wortes vom Winde verweht. Seitdem

hat die heute 81-jährige, die vor mehr als 50 Jahren der AWO beiträgt und im Ortsverein Südwest aktiv ist, Dutzende von strapazierfähigen Einkaufstaschen in liebevoller Handarbeit hergestellt. Ihr Repertoire reicht von klassischen Einkaufsbeuteln über Sonderanfertigungen bis hin zu Rollstuhltaschen. Alle sind sie nachhaltig und umweltfreundlich, zudem handlich und praktisch. Zusammengefasst sind sie nicht größer als eine Packung Taschentücher und nur 25 Gramm leicht. „Wer eine solche Tasche erwerben oder herstellen möchte, kann sich gern an mich wenden“, sagt Irmgardt Nakaten (Telefon: 0211 7183514). *ksbe*

Mitglieder werben Mitglieder

Sprechen Sie Ihre Familien, Nachbarn, Freunde oder einfach Menschen aus Ihrem Umfeld an. Berichten Sie von der wertvollen Arbeit, die von der AWO Düsseldorf täglich geleistet wird. Jedes weitere Mitglied stärkt unseren Verband und leistet damit einen entscheidenden Beitrag zum Erhalt der sozialen Sicherheit in unserer Stadt.

Unsere Werbepremien für Sie:

Für jedes geworbene Mitglied erhalten Sie einen Kaufhof-Gutschein im Wert von 10 Euro. Außerdem verlosen wir im Rahmen einer Veranstaltung unter allen anwesenden Werberinnen und Werbern folgende Gewinne:

1. Preis

2 Gutscheine für das Apollo-Theater im Gesamtwert von 140 Euro.

2. Preis

2 Gutscheine für das „Kom(m)ödchen“ im Gesamtwert von 60 Euro.

3. Preis

Eine Tagesfahrt nach Wahl aus dem Angebot unseres aktuellen Veranstaltungskalenders.

Weitere Infos und Beitrittserklärungen erhalten Sie bei: Klaus Schumacher, Tel.: 0211 60025-168
E-Mail: klaus.schumacher@awo-duesseldorf.de
Internet: www.awo-duesseldorf.de

Ja — ich möchte Mitglied werden

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Geburtsdatum

Gewünschter Ortsverein

Eintrittsdatum

Gewünschter monatlicher Beitrag (mind. 2,50 Euro)

Geworben von

Bankverbindung/IBAN (früher: Konto-Nr., BLZ)

BIC (früher: Bank, Kreditinstitut)

Kontoinhaber (falls vom Antragsteller abweichend)

Datum, Unterschrift

„Eine tolle Kita!“

Hannelore Kraft besuchte die „Buschmäuse“



Hannelore Kraft (Mitte) bei den „Buschmäusen“. Mit dabei: Marion Warden (rechts) sowie Gudrun Siebel (2. von links), Prokuristin der AWO Familienglobus gGmbH, und Einrichtungsleiterin Sonja Gräßler (3. von links).

„Eine tolle Kita!“, entfuhr es Hannelore Kraft spontan beim Rundgang durch die AWO Kita „Die Buschmäuse“. Auf Einladung von AWO-Vorstandsmitglied Marion Warden besuchte die SPD-Landespolitikerin die Kindertagesstätte in Heerdt. Beeindruckt zeigte sich Kraft im Beisein des AWO Kreisvorsitzenden Karl-Josef Keil besonders vom ökologischen Konzept der Einrichtung. In direkter Nachbarschaft zum Ökotop Heerdt ist die Kita mit ihren 55 „Buschmäusen“ Teil der ökologischen Siedlung und arbeitet in Sachen Umweltpädagogik eng mit dem

Ökotop zusammen. Vertreter des Ökotops erläuterten, wie das Netzwerk aus naturnahen Freiräumen, dem ökologischen Zentrum mit Begegnungsstätte und einer ökologischen Siedlung entstanden ist.

„Die Kita ist in dieser Form einmalig“, betonte auch Marion Warden. „Der integrative Ansatz mit der Verbindung zum Ökotop Heerdt und der AWO Senioreneinrichtung Ernst-und-Berta-Grimmke-Haus hat einen besonderen Charakter.“

Ebenfalls Thema an diesem Tag: Kita-Gebühren und flexible Öffnungszeiten. „Wir setzen uns für landesweit einheitliche Gebührensätze ein“, so Hannelore Kraft. Ziel in NRW sei es, 30 Kita-Stunden gebührenfrei anzubieten. Die Schilderung einer Mutter, deren Kind am Down-Syndrom erkrankt ist, berührte die SPD-Politikerin besonders. Das vierjährige Mädchen benötigt physio- und sprachtherapeutische Unterstützung. Nach einer Gesetzesänderung auf Bundesebene vor rund zwei Jahren ist diese Unterstützung aber nun nicht mehr in der Kita möglich. Kraft versprach, sich zusammen mit Marion Warden bei den zuständigen Landschaftsverbänden für eine familienfreundlichere Regelung einzusetzen.

Text und Foto: kws

Vom Umgang mit Demenzkranken



Wer erstmalig mit einem Demenzkranken in Berührung kommt, weiß häufig nicht, wie er sich verhalten und wie er ihn ansprechen soll. Die Mitarbeitenden der Tagespflege der AWO VITA gGmbH bieten daher im Rahmen der Aktionswoche Demenz im September eine Ideenbörse zum Thema an. Sie wollen mit den Teilnehmenden darüber sprechen, was im Umgang mit Demenzkranken zu beachten ist und geben hierzu Tipps und Anleitungen.

Die Ideenbörse findet statt am Samstag, 16. September 2017, 15 bis 17 Uhr, im Ernst-und-Berta-Grimmke-Haus, Niederkassler Lohweg 30. Anmeldungen nimmt Gabi Schröder bis zum 11.09. entgegen unter Tel.: 0211 60025-750. Die Teilnahme ist unentgeltlich.

Die Tagespflege ist eine Einrichtung, in der vor allem Menschen mit Demenz tagsüber betreut und versorgt werden. *keh*

Neuigkeiten auf Facebook



Alle Neuigkeiten zu Veranstaltungen, Aktionen oder sonstigen Ereignissen rund

um die AWO Düsseldorf finden Sie tagesaktuell auf Facebook unter www.facebook.de/awoduesseldorf. Schauen Sie doch auch einmal auf unserer Facebook-Präsenz vorbei!

Impressum

Herausgeberin

Arbeiterwohlfahrt Düsseldorf e.V.
Liststraße 2, 40470 Düsseldorf
Tel.: 0211 60025-100
Fax: 0211 60025-095
E-Mail info@awo-duesseldorf.de
www.awo-duesseldorf.de

Redaktion AWO-Spiegel

Tel.: 0211 60025-173
Fax: 0211 60025-071
E-Mail presse@awo-duesseldorf.de
Finden Sie uns auch auf Facebook:
[fb.com/awoduesseldorf](https://www.facebook.com/awoduesseldorf)

Jenny Göx (Ltg.), Wolfgang Schmalz (V.i.S.d.P.), Elisabeth Hartmann, Susanna Schön, Klaus Schumacher, Elisabeth Wiles-Hahne, Sina Betz

Layout/Satz

teamADwork Werbeagentur GbR
Petra Liedtke & Michael Smeets
Mauerstraße 35, 40476 Düsseldorf
www.teamadwork.de

Druck

flyeralarm, www.flyeralarm.com

Den AWO Spiegel nach der Lektüre bitte nicht wegwerfen, sondern in der Nachbarschaft weitergeben. Danke!



Wir gratulieren den „Geburtstagskindern“ von April bis Juni

70. Geburtstag

Manfred Bisling
Roswitha Dressler
Dagmar Ern
Günther Fammler
Magda Helbig
Margit Hermanns
Irmgard Leben
Gerda Nendza
Gudrun Nitsche-Überschär
Edith Schiefer
Heike Spelsberg

75. Geburtstag

Christa Arbeiter
Doris Brinkmann
Irma Endrejat
Ingeborg Gahlau
Horst Großjung
Monika Künsler
Monika Löschmann
Margret Molwitz
Ellen Nußbaum
Helga Ossenbühl
Thea Pähler
Hannelore Pentke

Ursula Strauch
Renate Stuhmann
Hermann Tups
Silvia Waldherr

80. Geburtstag

Doris Abels
Ursula Amon
Hermann Arbeiter
Mathilde Bauer
Hildegard Bruckmann
Margot Bürgel
Christina Dellith
Rita Elsen
Gertrud Erkelenz
Henny Gartung
Anne Kliebenstein
Ingrid Krammes
Mathilde Krey
Hilde Leifeld
Renate Lemke
Werner Leubner
Hans-Joachim Netz
Christel Neumayer
Waltraud Pampel
Margarethe Reißner
Therese Schaffernicht

Siegrid Schroers
Magdalena Steffen
Helga Vetter
Wilhelm Windhövel
Wilma Zensen

85. Geburtstag

Elisabeth Brunzlow
Hans-Otto Christiansen
Maria Hergaden
Helga Rudolph
Wolfgang Sauermilch
Elfriede Schmoldt
Hildegard Stroeter
Herta Trotte

90. Geburtstag

Margaret Colbecher
Hans Dallaff
Elisabeth Schelke
Johannes Stamm

91. Geburtstag

Cläre Brinck
Hans Joachim Franke
Katharina Fritze
Karoline Görtz

Irmgard Kerscher
Erich Sander
Rudolf Scheffer

92. Geburtstag

Günter Becker
Ilse Kirchner
Hanna Wahlmann

93. Geburtstag

Hilde Bath
Sigrid Schoppe

94. Geburtstag

Friedl Bock
Erna Konietzko

95. Geburtstag

Gerda Dorr
Erna Pietraszek
Margarete Wolf

104. Geburtstag

Rita Heinz

Von der Patientenverfügung bis zur Vorsorgevollmacht



Vorsorge treffen – mitten im Leben? In früheren

Zeiten wusste man sich in Verlust- und Krisenzeiten durch Großfamilie, Nachbarschaft, Kirche oder Traditionsverband aufgefangen. Doch die Lebensweisen haben sich verändert. Oft fehlt uns jemand, der in Krisen- oder Krankheitszeiten das Richtige für uns tut. Gesetzliche Regelungen zur Patientenverfügung, Fragen zu Vorsorgevollmachten

und Organspende haben die Bevölkerung zwar für das Thema sensibilisiert. Doch wie lässt sich am besten die persönliche Vorsorge organisieren? Der soeben neu erschienene AWO Vorsorgeordner liefert hier die gewünschten Antworten. Übersichtlich gestaltet er Formulare, Verfügungen und wichtige Informationen an einem Ort.

Der Ordner ist erhältlich für 19,50 Euro (zuzüglich Versandkosten). Die „zentren plus“ der AWO Düsseldorf helfen bei der Bestellung. Info-Tel. 0211 60025-585. Weitere Infos erhalten Sie am Donnerstag, 24. August, bei einer Veranstaltung zum Thema „Vorsorge treffen“ im „zentrum plus“ Altstadt der AWO, Kasernenstraße 6. *kws*